

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE : **A 426** Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER :

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **426**

KURZBEZEICHNUNG :

Mietshaus
Baujahr: 1901

LAGE :

Straße/Hausnummer: **Weitmarer Straße 24**
Gemarkung: **Weitmar**
Flur: **3**
Flurstück: **610**

Nähere Beschreibung des Objektes:

Der Denkmalwert beschränkt sich auf die Fassade, das konstruktive Innengerüst und die Haustür in der Durchfahrt.

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Traufenständiges, dreigeschossiges Gebäude mit Backsteinfassade. Der schwach vortretende übergiebelte Mittelrisalit ab dem 1. Obergeschoss von Lisenen eingefasst, die über der Traufe den Giebel als Pfeiler mit Satteldachabdeckungen begleiten. Das Giebfeld mit einem gestuften Rundbogenfenster, Okulus und eselsrückigem Bogenabschluss ausgestattet. Die Fassade dreiachsig gegliedert, im Erdgeschoss rechts eine Tordurchfahrt auf das Hinter-

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE : **A 426** Seite: 2

gelände. Die Fenster flachbogig geschlossen, seitlich von Rundstäben aus Formsteinen eingefast. Im 1. Obergeschoss jeweils zwei seitliche Fenster von einer Rundbogenarkade überfangen, in deren Tympanon ein geschmiedeter Zieranker angebracht ist. Das mittlere Fenster von dem Balkon des 2. Obergeschosses mit seinen tief herabreichenden, den Steinlagen entsprechend gestuften Konsolen überfangen. Schmiedeeisernes Balkongitter. Über dem Balkon in den Geschossecken des Mittelrisalits zwei kleine Rundbogenstellungen mit geschmiedeten Zierankern. Erd- und 1. Obergeschoss durch ein mehrfach gestuftes Ziegelgesims unterteilt, unter der Traufe Gesims z.T. aus Formsteinen auf eng gereihten Backsteinkonsöhlen. Zwei symmetrisch angeordnete, abgeschleppte Dachgauben. Das Gebäude wird seitlich über die Durchfahrt mit der originalen Haustür erschlossen. Teile des Mittelrisalits nach Kriegszerstörung originalgetreu rekonstruiert.

Das Gebäude ist bedeutend für Bochum und besonders den ehemals selbstständigen Ortsteil Weitmar, weil es zusammen mit weiteren Gebäuden das Ortsbild charakterisiert, das in besonderem Maß von der Bautätigkeit in den Jahrzehnten um 1900 geprägt ist. Es waren dies die Jahre des größten wirtschaftlichen Aufschwungs in Folge der Industrialisierung des Reviers, von der auch Weitmar ergriffen wurde und zu einer Zeit als Bochum mit den Nachbargemeinden zu verschmelzen begann.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche Gründe, weil das Gebäude Auskunft gibt über die Entwicklung des Baugeschehens in Bochum und den benachbarten Gemeinden in den Jahren des Späthistorismus. Hier handelt es sich um einen sich an die mittelalterliche norddeutsche Backsteinarchitektur anlehnenen Baustil, bei dem Baukörper und -schmuck aus demselben Material (Backstein) erstellt sind. In dieser Bauweise entstanden klare, manchmal etwas nüchterne Bauten, die sich deutlich von den oft phantastisch aufgeputzten Putz-/Stuckfassaden gleicher Bauzeit unterscheiden. Bauten dieser Art sind in Bochum und seinen Ortsteilen eher selten anzutreffen.

Das dreigeschossige Mietshaus verdeutlicht mit seiner seitlichen Durchfahrt, daß es mit einem Handwerksbetrieb (hier Malermeister) auf dem rückwärtigen Gelände verbunden war. Es gibt somit Auskunft über die Infrastruktur von Weitmar, die Verbindung von Wohnen und Gewerbe in verkehrsgünstiger Lage und die zeittypische Erscheinung des Hausbaus für eigene Bedürfnisse, gekoppelt mit der Rentabilitätssteigerung durch Mietwohnraum. D.h. für Erhaltung und Nutzung sind auch sozialgeschichtliche und volkskundliche Gründe heranzuziehen.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE : **A 426** Seite: 2

gelände. Die Fenster flachbogig geschlossen, seitlich von Rundstäben aus Formsteinen eingefast. Im 1. Obergeschoss jeweils zwei seitliche Fenster von einer Rundbogenarkade überfangen, in deren Tympanon ein geschmiedeter Zieranker angebracht ist. Das mittlere Fenster von dem Balkon des 2. Obergeschosses mit seinen tief herabreichenden, den Steinlagen entsprechend gestuften Konsolen überfangen. Schmiedeeisernes Balkongitter. Über dem Balkon in den Geschossecken des Mittelrisalits zwei kleine Rundbogenstellungen mit geschmiedeten Zierankern. Erd- und 1. Obergeschoss durch ein mehrfach gestuftes Ziegelgesims unterteilt, unter der Traufe Gesims z.T. aus Formsteinen auf eng gereihten Backsteinkonsölen. Zwei symmetrisch angeordnete, abgeschleppte Dachgauben. Das Gebäude wird seitlich über die Durchfahrt mit der originalen Haustür erschlossen. Teile des Mittelrisalits nach Kriegszerstörung originalgetreu rekonstruiert.

Das Gebäude ist bedeutend für Bochum und besonders den ehemals selbstständigen Ortsteil Weitmar, weil es zusammen mit weiteren Gebäuden das Ortsbild charakterisiert, das in besonderem Maß von der Bautätigkeit in den Jahrzehnten um 1900 geprägt ist. Es waren dies die Jahre des größten wirtschaftlichen Aufschwungs in Folge der Industrialisierung des Reviers, von der auch Weitmar ergriffen wurde und zu einer Zeit als Bochum mit den Nachbargemeinden zu verschmelzen begann.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche Gründe, weil das Gebäude Auskunft gibt über die Entwicklung des Baugeschehens in Bochum und den benachbarten Gemeinden in den Jahren des Späthistorismus. Hier handelt es sich um einen sich an die mittelalterliche norddeutsche Backsteinarchitektur anlehnenen Baustil, bei dem Baukörper und -schmuck aus demselben Material (Backstein) erstellt sind. In dieser Bauweise entstanden klare, manchmal etwas nüchterne Bauten, die sich deutlich von den oft phantastisch aufgeputzten Putz-/Stuckfassaden gleicher Bauzeit unterscheiden. Bauten dieser Art sind in Bochum und seinen Ortsteilen eher selten anzutreffen.

Das dreigeschossige Mietshaus verdeutlicht mit seiner seitlichen Durchfahrt, daß es mit einem Handwerksbetrieb (hier Malermeister) auf dem rückwärtigen Gelände verbunden war. Es gibt somit Auskunft über die Infrastruktur von Weitmar, die Verbindung von Wohnen und Gewerbe in verkehrsgünstiger Lage und die zeittypische Erscheinung des Hausbaus für eigene Bedürfnisse, gekoppelt mit der Rentabilitätssteigerung durch Mietwohnraum. D.h. für Erhaltung und Nutzung sind auch sozialgeschichtliche und volkskundliche Gründe heranzuziehen.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 426** Seite: 3

Städtebauliche Gründe liegen vor, weil das Gebäude in Reihung mit vier weiteren, ebenfalls dreigeschossigen Häusern gleicher Zeitstellung steht, die ebenfalls erhaltenswert sind. Sie geben zusammen ein anschauliches Bild von dem großstädtisch angelegten Stadtgefüge Bochums und seiner Ortsteile, wie es sich vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs darstellte.

Datum der Eintragung: 11. April 1997

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



[Handwritten signature]
..... (Siegel)
Dipl.-Ing. Göschel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 426**

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 426**

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme:

